Düsseldorfer Zeitung.

N. 233. Montag den 1. Oktober 1827.

Preußen.

Aachen, vom 29. Sept.

Der kaiserl. russische General Graf Woronzof ist auf seiner Reise von London nach Petersburg, wohin sein Monarch ihn berufen, hier eingetroffen. Die geschwächte Gesundheit seiner Gemahlin erlaubt nur kleine Tagereisen, und der rühmlich bekannte engl. Arzt Hr. Granville begleitet die Reisenden bis St. Petersburg.

Rußland.

Nachstehendes Allerhöchstes Manifest ordnet eine allgemeine Rekrutirung im ganzen Reiche an. Im Laufe von 3 auf einander folgenden Jahren hat unser Reich keine Rekruten-Aushebung nöthig gehabt. Die landwirthschaftlichen Gewerbe Unserer geliebten Unterthanen erlitten während dieser Frist im Schooße ihrer Familien keine Unterbrechungen. Unterdessen haben die gewöhnlichen jährlichen Abnahmen der Mannschaft, die Verabschiedung der ihre gesetzlichen Fristen ausgedienten Soldaten, die Entlassung derjenigen, welche Alters und Kränklichkeits wegen zu dessen Fortsetzung unfähig wurden, endlich der Abschied, den Wir als einen besondern Beweis Unserer Allerhöchsten Gnade am 3. Sept. des vorigen und dieses Jahrs einem Theile unsrer Krieger gewährten, in Unsern Armeen und Flotten bedeutende Reductionen hervorgebracht. Um diese zu ergänzen und den Bestand Unsrer Heere zu jedem Zeitpunkte in einer mit der Lage Unsers Reichs entsprechenden Gleichförmigkeit zu erhalten, haben Wir es für unumgänglich nöthig erachtet, im Laufe des gegenwärtigen Jahrs eine Rekruten-Aushebung anzuordnen; in Folge dessen befehlen Wir: 1) Im ganzen Reiche von 500 Mann zwei Rekruten auszuheben; 2) diese Aushebung soll nach Grundlage der vorhandenen Gesetze und nach Vorschrift der an diesem Tage an den Senat erlassenen Ukase vollzogen werden. In derselben haben Wir zur möglichsten Erleichterung Unsrer geliebten Unterthanen befohlen, sich unter andern bei Bestimmung des Maaßes der Mannschaft auf das Minimum zu beschränken; das erforderliche Geld für die Equipirung und den Proviant ist nach den frühern Verhältnissen bedeutend vermindert worden. 3) Von der Completirung durch diese auszuhebende Mannschaft sind die colonisirten Regimenter der vier Cavallerie-Divisionen ausgenommen; da dieselben keinen Antheil mehr an der allgemeinen Rekrutirung haben, so müssen sie sich nach den bereits für die colonisirten Truppen-Corps festgesetzten Regeln aus ihren eigenen Regiments-Bezirken ergänzen. Erlassen auf der Jelagins-Insel am 26. August (7. Sept.), im Jahre der christlichen Zeitrechnung 1827 und im zweiten Unserer Regierung.

Nicolaus.

Die über obigen Gegenstand unter gleichem Datum an den dirigierenden Senat erlassene Allerhöchste Ukase befiehlt, diese Aushebung mit dem nächsten 1. November zu beginnen, und, mit Ausnahme der Provinzen Georgien und Bessarabien, für welche in dieser Hinsicht die frühern Verordnungen gelten, im Laufe von zwei Monaten zu beendigen. Die auszuhebende Mannschaft darf nicht unter 18, nicht über 35 Jahr alt seyn, und muß das Maaß von 2 Arschinen 3 Werschok halten.

Eine zweite Allerhöchste Ukase, gleichfalls am 7. Sept. an den dirigirenden Senat erlassen, befiehlt, alle im Reiche seßhaften Juden von nun an dem Kriegsdienste zu unterwerfen. Es heißt unter andern darin: „Indem Wir es für gerecht erachten, daß die Militairpflicht zur Erleichterung Unsrer getreuen Unterthanen für alle Stände, die dieser Dienstpflicht unterliegen, gleichförmig eingerichtet werde, befehlen Wir: 1. die Hebräer sind der Rekruten-Aushebung in natura zu unterwerfen; 2. die bisher für sie statt dieser allgemeinen Dienstpflicht ausnahmsweise gestattete Geldsteuer ist aufzuheben; 3. bei den aus diesem Volke auszuhebenden Rekruten sind die Vorschriften des Reglements zu beobachten, das in dieser Beziehung besonders erlassen worden. Wir sind überzeugt,

Miszellen.

Dampfschifffahrt auf dem Rheine.

Köln, v. 29. Sept. Das Dampfschiff Concordia, welches bekanntlich am 11. l. M. im Binger Loch, auf einen Felsen gerathen, einen bedeutenden Leck erhielt, hat Behufs der erforderlichen Ausbesserung nach Rotterdam geschickt werden müssen, weil zur Zeit noch das hiesige Schiffsbauwerft nicht mit den gehörigen Vorrichtungen versehen ist, um so schwere Schiffe auf die Helling zu bringen. In Rotterdam mußte das Schiff auch mehrere Tage auf eine günstige Fluth warten, um auf die Helling gelangen zu können. Nachdem jene eingetreten war, ist das Schiff, dessen Gewicht mit der Maschine auf mehr als 5000 Centner berechnet wird, auf's Land gezogen worden, und die Ausbesserung binnen 2 Tagen vollständig zu Stande gekommen. Es hat sich ergeben, daß der eiserne Boden des Schiffs dasselbe vor bedeutenderer Verletzung geschützt hat, und daß dieser Boden noch vollkommen gut erhalten ist.

Das Schiff würde nun schon wieder seinen regelmäßigen Dienst angetreten haben, wenn es nicht in Rotterdam verhalten würde, um die Ankunft Ihrer Majestät der verwittweten Königin von Würtemberg von London abzuwarten, welche die Concordia die Ehre haben wird, von Batz in den Schelde-Mündungen, durch Seeland, die Waal und den Rhein herauf, nach Mainz zu bringen.

daß die Bildung und die Fähigkeiten, welche die Juden durch den Kriegsdienst erlangen werden, bei ihrer Rückkehr nach den gesetzlich zurückgelegten Dienstjahren sich ihren Familien mittheilen, und so von immerwährenden Vortheilen für die beschleunigenden Fortschritte ihrer bürgerlichen Ansiedelung und ihres häuslichen Lebens seyn werden.

Odessa, vom 10. Sept.

Ein Theil der stehenden Magazine in unserer Statthalterschaft ist in fliegende umgewandelt worden, und die bisher aus Civilbeamten bestehenden Administrationen der Verpflegung und der Hospitäler haben Militairchefs erhalten. Es heißt, daß das Wittgensteinische Korps sich konzentriren und mehrere Verstärkungen von leichter Kavallerie und reitenden Batterien im Laufe des Monats erhalten solle. Eine Husaren-Division, die eigentlich zu dem Sackenschen Korps gehört, ist von Orel nach Kischenew aufgebrochen. So wenig man hier auch an Krieg glauben will, da die Erfahrung schon einigemal gelehrt hat, daß alle Anstalten und Vorbereitungen zu militairischen Bewegungen nicht immer Feindseligkeiten zur Folge haben, so sehr scheint doch diesmal ein ernstlicher Bruch mit der Pforte bevorzustehen, da, wie man erfährt, die Türken ihrerseits bedeutende Verstärkungen an Truppen und Kriegsmaterial nach ihren Donaufestungen senden, was früher, bei der drohendsten Stellung unserer Armeen, nie der Fall war. Privatbriefe aus Petersburg sprechen von der nahen Abreise unseres geliebten Kaisers aus der Hauptstadt, um sich nach Bessarabien zu begeben. Wir hoffen alsdann auch das Glück zu genießen, den erhabenen Monarchen in unsern Mauern zu sehen. — Ein Theil der Flotte von Sewastopol, 2 Fregatten und 3 Briggs, liegt in unserm Hafen vor Anker; die Bauart der Schiffe, wie das Material selbst, entsprechen ganz der davon gehegten Erwartung. Sie sind nach nordamerikanischer Art, von hartem Holz gebaut, und scheinen für die Ewigkeit bestimmt. Man betrachtet mit Recht die Flotte des schwarzen Meeres als unsere eigentliche Seemacht, da die in den nordischen Häfen angefertigten Schiffe aus Nadelholz bestehen, und nur für einen zehnjährigen Dienst berechnet sind. Der Graf Pahlen, unser Civilgouverneur, welcher sich lange in Amerika aufhielt, hat die vor Anker liegenden Schiffe in Augenschein genommen und der Schiffsbau-Administration seine ganze Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Das Wetter fängt an stürmisch zu werden, und man müßte eilen, zu ernstlichen Operationen zu schreiten, wenn man dieses Jahr noch mit Erfolg etwas gegen die Pforte thun will.

Oestreich.

Der österreichische Beobachter enthält noch keine Silbe von den Unterhandlungen in Konstantinopel. Dagegen gibt derselbe in extenso den gegen den Moniteur gerichteten Artikel der Quotidienne vom 15. Sept., aus welchem wir in Nro. 224 dieser Ztg. zur Probe ein Bruchstück mitgetheilt haben. — Uebrigens war der Stand des Kurses fest; Metall. 91 13/16, Bankakt. 1084.

Großbrittanien.

London, vom 24. Sept.

Man hat hier ein Privatschreiben aus Wien erhalten, angeblich aus guter Quelle, worin es heißt: „Unsere Regierung wacht mit Aengstlichkeit über die Fortschritte der Unterhandlungen in Konstantinopel. Man glaubt, daß Rußland sich nur zu gerne in die Angelegenheiten der Türkei mischte, und obwohl es vereint mit England und Frankreich sich nach einem gemeinschaftlichen Ziele in Bewegung gesetzt, doch nicht die Gelegenheit, wenn sie sich darbiete, vorbeigehen lassen werde, die Plane Catharinens zu vollführen, die man niemals aufgegeben. — Man glaubt, daß der Fürst von Metternich die Absichten Rußlands errathen, und deshalb nicht gewollt, daß seine Regierung an dem Vertrage vom 6. Juli Theil nähme, damit Oestreich freiere Hand hätte, nach Umständen zu verfahren."

Der Courier, welcher diese Stelle gibt, setzt indessen unbedingtes Vertrauen in die Redlichkeit der russischen Regierung, und zweifelt nicht, daß der Erfolg dasselbe rechtfertigen werde.

Vom 25. Sept. Man erwartet, sagt der Globe and Trav., mit der größten Ungeduld Nachrichten aus der Türkey. Die einzige Nachricht, die wir mitzutheilen haben, ist die Ankunft der egyptischen Flotte zu Rhodos.

Inzwischen bemerkt die Times, daß, wenn die Gesandten am 5. Sept. ihre Pässe begehrt und Konstantinopel verlassen hätten, man davon schon durch einen eigenen Kurier Nachricht erhalten haben würde.

— Der österreichische Gesandte hatte gestern wieder eine lange Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Frankreich.

Paris, vom 27. Sept.

Die Gazette gibt eine verbesserte Copie der bekannten, von den Gesandten der drei Mächte dem Reis-Effendi übergebenen Note. Diese Verbesserungen sind jedoch keine wesentliche, ausgenommen die, daß die Gesandten die Antwort der türkischen Regierung nicht in vierzehn Tagen, sondern erst in Monatsfrist erwarteten. — Uebrigens hat man, wie die Times bemerkt, gedachte Note mit Unrecht als Ultimatum bezeichnet.

— Gestern kam ein russischer Gesandtschaftssekretär von London hier an, und der russ. Gesandte fertigte desselben Tags einen Kurier nach Petersburg ab.

— Ein auswärtiges Blatt meldet unrichtig, daß die französische Eskadre in den Meeren der Levante mit 5 Linienschiffen verstärkt werden würde. Dieselbe besteht aus vier solchen Schiffen, wie die Escadren der Russen und Engländer. Es gibt gar kein Grund zu denken, daß eine der drei Mächte ihren Theil an den vereinten Streitkräften vermehre. (Gazette.)

Dänemark.

Copenhagen, vom 22. Sept.

Am Donnerstage segelte die russische, aus 8 Schiffen bestehende Escadre hier vorbei, in die Ostsee steuernd.

Spanien.

Der König gedachte am 27. Sept. zu Tarragona einzutreffen. — Nach der Thätigkeit zu schließen, womit man die Expedition nach Katalonien betreibt, ist nicht zu bezweifeln, daß vor dem 15. Okt. 20000 Mann in jener Provinz und in Unteraragonien bei-

---

Der Friedrich Wilhelm setzt inzwischen die regelmäßige Fahrt zwischen Köln und Mainz fort, und obgleich das Wasser sehr niedrig wird, und daher die Strömungen in den engen Passagen an Heftigkeit gewinnen, so fährt doch dieses Schiff von Tag zu Tag schneller, und braucht jetzt schon für die Heraufreise von hier nach Koblenz, und ebenso von Koblenz nach Mainz, mit Inbegriff des Aufenthalts kaum mehr als 11 Stunden. Da nach dem Urtheil sachverständiger Beamten, Schiffer- und Steuerleute, die Gefahren des Binger Lochs durch Wegsprengen eines Felsens von beiläufig 12 Fuß im Umfange, gänzlich beseitigt werden können, so darf man erwarten, daß der jetzige, zu einer solchen Arbeit so sehr günstige Wasserstand dazu benutzt werden wird.

Der edle Staatsdiener.

Eines Tages hatte der Czar Peter der Große im Senae eine Ukase unterschrieben, nach welcher die Landeigenthümer des Petersburger- und Novogroder-Distrikts ihre Bauern zur Arbeit am Ladoga-Kanale schicken mußten, so sehr auch diese Gegenden vom Kriege verheert, und an Menschen verarmt waren. Dolgoruki, ein edler Patriot und des Czars Vertrauter, war an diesem Tage nicht im Senat. Tags darauf, als er in die Rathsversammlung kam, legte man auch ihm die Ukase zur Unterschrift vor, allein er verweigerte sie: „Denn, sagte er, das hieße die beiden Gegenden, die schon so viel gelitten haben, vollends ins Verderben stürzen; man muß daher dem Czar Vorstellungen machen." Seine Kollegen aber meinten,

sammen seyn werden. Indessen wächst die Anzahl der Rebellen von Tag zu Tag.

Südamerika.

Man hat Nachrichten aus Carthagena bis zum 28. Juli erhalten, an welchem Tage Bolivar seine Reise nach Bogota fortsetzte. — Briefe von Jamaika vom 9. Aug. melden, Bolivar habe entdeckt, daß alle neuerlich stattgehabten Komplotte und Empörungen von Bogota aus angestiftet worden. Der Befreier sey demnach entschlossen, die Urheber dieser Verschwörungen vor Gericht zu stellen, und man erwartete die Nachricht von der Hinrichtung von 20 bis 30 Individuen.

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 21. Sept., Gertrud, T. des Ackersmannes Wilh. Schmitz und der Barbare Sonnenschein, Stoffeln; Elis. Phil., T. des Kleidermachers Carl F. J. Wassenberg und der Elis. H. A. Eckartz, Ddorf. — Den 22. Jos. Caroline, T. des Taglöh. Jacob H. J. Jüdich und der Cath. Gert. Diepenbroich, Ddorf.; Anne Marie Cath., T. des Dachdeckermeisters Pet. Jacob Müller und der Marie Elis. Becker, Ddorf.; Luise Berthe, T. des Sporers im Königl. 8. Husaren-Regimente Christoph Zieger und der Charlotte Schmitz, Neustadt; Carl Andreas Hub., S. des Wirthes Joh. J. F. A. Ruhberg und der Anne Cath. Enter, Neustadt; Edmund Wilh., S. des Taglöhners Conrad Müller und der Christ. Krautmann, Neustadt. — Den 23. Peter Mathias, S. des Gärtners Peter Wilh. Schlösser und der Magd. Stenseler, Flehe; Fried. Wilh., S. des Schreinergesellen Franz Wilh. Zilles und der Anne Elis. Steinhoff, Derendorf; Franz Hub., S. des Brauers Joh. Müller und der Anne Marie Sib. Pantförder, Ddorf.; Marie Anne Wilhelmine, T. des Schreiners Jacob Hermans und der Anne Marie Wedel, Neustadt. Den 24. Johann, S. des Gärtners Wilhelm Böhmer und der Gert. Korffmacher, Hamm; Hein. Elis., T. des Franz Jos. J. Giesen, ohne Gewerb, und der Marie Anne F. F. Thevenon, Ddorf. — Den 25. Jos., S. des Unteroffiziers Franz Jos. H. B. Bühl und der Marie Therese Dolet, Ddorf.; Marie Anne Josephe, T. des Goldarbeiters Franz Bodewin und der Elis. Teneden, Ddorf.; Joh. Joseph, S. des Pliestergesellen Friedrich Richter und der Anne Cath. Jumpertz, Ddorf.; Marie Francisce Gertrud Antonie, T. des Baumeisters Peter H. G. A. Schnitzler und der Marie Constantie Hoffbauer, Pempelfort. — Den 26. Franc. Hel., T. des Gärtners Franz Stütgen und der Gert. Schlungs, Pempelfort; Adelheid Jos., T. des Bierbrauers Adrian A. J. Butzon und der Marg. Car. H. Biergans, Derendorf. — Den 27. Amalie und Alexander, Z. des Schirmeisters Fried. Alexander Schinck und der Amalie Sterner, Ddorf.; Anne Jos. Sophie, T. des Fuhrmanns Jos. Huppertz und der Helene Jansinger, Ddorf. — Den 28. Heinrich Ferdinand, S. des Königl. Preuß. pensionirten Lieutenants Christ. Knobel und der Wilh. Sibille Freyberger, Ddorf. 1 uneheliches Kind.

Total 24.

Heirathen.

Den 24. Sept., der Kutscher Heinr. Friedrich Ch. Gabelmann aus Lüthgenrode, mit Anne Marie Ch. Elis. Breenbröcker aus Bochum. — Den 25. der Trompeter Ch. Fried. Wendenburg, aus Bollenstedt, mit Cath. Ant. von Pigage aus Benrath. — Den 27. der Gärtner Gerh. Pesch, Wittwer aus Rosellen, mit Elis. Cönenberg aus Volmerswerth. — Den 28. der Bierbrauer Joh. Pet. C. Schäfer von hier, mit Cath. Sibille Decker aus Derendorf; der Gärtner Joh. M. A. Giesen, mit Elisabeth Antonie Decker, beide aus Derendorf.

Total 5.

Sterbfälle.

Den 21. Sept., der Hufschmied Peter Erberich, unverheirathet, alt 22. J. (Lungenschwindsucht) Derendorf. — Den 22. Mathilde Lohmann, Ehefrau des Gärtners Peter Davertshoven, alt 43 J. (Lungenschwindsucht) Hamm. — Den 23. Christ. Kessel, Wittwe des Handelsmannes Franz Minter, alt 96 J. (Altersschwäche) Neustadt; der Taglöhner Hermann Jos. Krings, Ehegatte, alt 30 J. (Nervenfieber) Neustadt; Rosine Wachter, alt 4 M. (Flecksieber) Ddorf.; der Taglöhner Pet. Bell, Wittwer, alt 66 J. (Wassersucht) Neustadt. — Den 24. Mathias Hack, alt 9 J. (Zehrung) Derendorf. — Den 25. der Schmidt Peter Mainz, Wittwer, alt 66 J. (Altersschwäche) Ddorf.; der Taglöhner Nicola Erkelenz, Ehegatte, alt 75 J. (hitziges Fieber) Derendorf; Marie Therese Wilh. Willicks, Ehegattin des Distillateurs Tillmann Schmitz, alt 37 J. (Verblutung) Ddorf. — Den 26. der Schreinermeister Joh. Wilh. Weidenhaupt, Ehegatte, alt 43. J. (Wassersucht) Ddorf.; Francisce Helene Stütgen, alt 2 Stunden (unbestimmt) Pempelfort. — Den 27. der Schuhmacher Jacob Beuthel, unverheirathet, alt 42 J. (Zehrung) Ddorf. — Den 28. Alexander Schinck, alt 6 St. (unbestimmt) Ddorf.; Amalie Schinck, alt 6½ St. (unbestimmt) Ddorf.

Total 14.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter derjenigen Gewerbe, welche auf den Grund des §. 26 des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 in dem zur zweiten Steuer-Abtheilung gehörenden Theil der Sammtgemeinde Düsseldorf zum Behuf der eigenen Vertheilung der Gewerbesteuer unter sich in Gesellschaften gebildet sind, muß vorschriftsmäßig jetzt für das Jahr 1828 vorgenommen werden.

Es werden zu dem Ende folgende Wahl-Termine hierdurch bestimmt:

1) für die Gewerbetreibenden mit kaufmännischen Rechten auf Mittwoch den 3. Oktober, Nachmittags 3 Uhr;

2) für die Gewerbetreibenden ohne kaufmännische Rechte auf Donnerstag den 4. Oktober, Nachmittags 3 U.;

3) für die Gast- und Schenkwirthschaft und

4) für die Bäcker auf Freitag den 5. Oktober, Nachmittags 3 Uhr;

5) für die Metzger auf Sonnabend den 6. Oktober, Vormittags 10 Uhr; endlich

6) für die Handwerker auf Sonnabend den 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.

In meiner Bekanntmachung über die vorigjährige Wahl vom 25. September vorigen Jahres habe ich die Betheiligten hiesiger Gewerbetreibenden schon darauf

---

dazu sey es zu spät, denn der Czar habe die Ukase bereits unterschrieben. Statt aller Antwort nimmt Dolgoruki das Papier, und reißt es entzwei. Noch ist alles voller Erstaunen über seine Kühnheit, als der Czar selbst erscheint. Zitternd sagte ihm einer der Senatoren, was vorgefallen sey. Der Czar, vom Zorne überwältigt, donnert dem Dolgoruki mit schrecklicher Geberde die Worte zu: „Unverschämter, weißt du nicht, daß dir deine Frechheit das Leben kosten kann?“ — „Ja, erwiedert dieser kaltblütig; ich weiß aber auch, daß Peter nicht in Karls des Zwölften Fußstapfen treten, und nicht seine eigenen Staaten entvölkern wird, Haben Sie auch wohl reiflich überdacht, wie menschenarm diese Distrikte sind? in welchem Elend die Bewohner derselben schmachten? wie es überall an Menschen fehlt, um die Aecker nothdürftig zu bestellen? Könnten nicht am Ladogakanal die schwedischen Kriegsgefangenen arbeiten, die bis jetzt mit Nichtsthun ihre Zeit hinbringen?“

So sprach Dolgoruki, der edle Patriot. Mit jedem Worte heiterte sich des Czars Stirne mehr auf, mit jedem schwand das Feuer seines Zorns. Von der Ukase war nicht mehr die Rede.

Der Lustigmacher oder Possenrisser vom Handwerke heißt bei den Deutschen Hans-Wurst, bei den Holländern Pickel-Hering, bei den Britten John Pudding, und bei den Franzosen Jean Potagne. Jede dieser Nationen benannten ihn also nach einer ihrer Lieblingsspeisen, worin das klare Ge-

aufmerksam gemacht, daß die eigene Wahl ihrer Abgeordneten und die eigene Umlage der Gewerbesteuer durch ihre Abgeordneten ihnen von dem Gesetze lediglich in ihrem eigenen Interesse zugestanden ist, daß denjenigen, welche den Steuergesellschaften beizutreten, namentlich also auch an den Wahlen der Abgeordneten der Gesellschaften Theil zu nehmen, verweigern, nach dem vorangeführten Gesetze vom 30. Mai 1820 der Betrieb des Gewerbes der Strenge nach sogar untersagt werden soll, und daß die letzteren also im günstigsten Falle zum wenigsten durchaus keine Berücksichtigung bei künftigen Reklamationen gegen die Gewerbesteuer zu erwarten haben, daß endlich die so höchst wichtige Ordnung in dem Gewerbesteuerwesen nur dann erhalten werden kann, wenn die Gewerbetreibenden selbst, so wie das Gesetz solches voraussetzt, dazu bereitwillig mitwirken.

Mit Grund hoffe ich demnach, daß auch in diesem Jahre wie in dem vergangenen die wahlberechtigten Gewerbetreibenden, die nicht etwa durch ganz besondere Verhinderungsfälle abgehalten seyn möchten, sich ohne Ausnahme wieder an den anberaumten Terminen zu der Wahl auf dem Rathhause einfinden werden, und ich bemerke dabei noch besonders, daß keine besondere Abladung derselben durch die Polizei-Offizianten statthaben wird, indem die gegenwärtige Bekanntmachung ohne Zweifel vollkommen genügt. Düsseldorf, den 29. Sept. 1827.

Der Oberbürgermeister,
Klüber.

Hausverkauf.

Das dahier in Düsseldorf zwischen dem Gemüsez Markt und dem Burgplatz gelegene Haus, bezeichne Lit. B. N. 333, anschießend nach Norden an das ehemalige Sottasche Haus, nach Süden an das Haus des Goldarbeiters Teichmann, werde ich

Dienstag den 2. Oktober d. J.

zum Ankauf an den Meistbietenden in dem gewöhnlichen Verkaufslokale, Friedrichsplatz Lit. A. N. 292 eine Stiege hoch, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausstellen, und bei erfolgendem annehmlichen Gebot dem Letztbietenden zuschlagen.

Am 1. Dezember d. J. wird das Haus pachtos, die übrigen Bedingungen sind täglich bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 10. Sept. 1827.

C. W. Monten, Notar.

Anzeige.

Der Unterricht in dem hiesigen Gymnasium beginnt für das nächste Schuljahr am Montag den 15. Oktober. Meldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete am 11. und 12. Oktober, Morgens zwischen 9 — 12 Uhr, in seiner Wohnung an.

Düsseldorf, den 30. Sept. 1827.

J. Ch. Th. Brüggemann,
Direktor und Professor.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den zweiten Oktober, Nachmittags um vier Uhr, sollen zu Pempelfort in der Trompete bei der Frau Wittwe Wenders, fünf Morgen Kirchenland im Bilkerstadtfelde gelegen, so wie zwei Morgen Kirchenbande am Karrenbroch gelegen, auf mehrere Jahre entweder theilweise oder im Ganzen an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten Beisevns des zeitlichen Kirchenvorstandes zu Derendorf verpachtet werden. Düsseldorf, den 30. Sept. 1827.

Der Gerichtsvollzieher
Aloys Kurtz.

Zu sich in ein bess'res Leben
Nahm Gott unsern Vater auf;
Sanft und ruhig ohne Beben
Schloß er diesen Pilgerlauf.

Nur zur Gattin ging sein Sehnen,
Die uns treue Mutter war;
Sein Gebet und leises Stöhnen,
Kündigten dieß immerdar.

Und mit ihr in jenen Hallen
Engelreiner Himmelslust
Wird vereinigt Dank erschallen,
Herr! zu dir aus treuer Brust.

Neustadt Düsseldorf, den 28. Sept. 1827.

Des verewigten Kinder
Müllem.

Wohnungs-Veränderung.

Dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von der Flingerstraße N. 867 nach der Neustraße N. 695, neben dem Herrn Möbel-Fabrikanten Rowyt gezogen bin.

Zengerly,
Juwelier und Goldarbeiter.

In der Wachslichter-Fabrik bei M. Lauser, Hundsrükenstrafse N. 594 der Bolkerstrafse gegenüber sind Tafellichter 1. Qualität zu 23. Sgr. per Pf., im Grossen billiger zu haben.

1825er Moselwein per Maaß 6 Sgr. bei
Wilh. Schneeloch,
Bolkerstraße N. 496.

In einem Geschäftshause wird eine Dienstmagd gesucht, die ihre gute Aufführung vorzeigen kann. Das Nähere in der Expedition.

Bis den 6. oder 7. Oktober fährt ein leerer Wagen über Elberfeld, Iserlohn nach Lippstadt. Wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich bei Hrn. Franz Brinck auf der Zollstraße gefälligst zu melden.

Dem Hofgartenhaus gegenüber N. 70 sind 3 bis 4 Zimmer zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst zu erfragen.

Auf dem Flingersteinwege stehen 3 meublirte Zimmer, Stallung für 2 Pferde zu miethen; auch kann eine Bedientenstube dazu gegeben werden. Wo, sagt die Exped.

Auf der Neustraße N. 739 sind auf dem ersten Stock 2 meublirte Zimmer zu vermiethen und im Hause selbst zu erfragen.

Zu vermiethen eine Wohnung auf dem zweiten Stock von drei durcheinandergehenden Zimmern an eine stille Haushaltung auf der Marktstraße in N. 379.

---

ständniß liegt, daß er eine ihrer Lieblingsunterhaltungen wenigstens — war.

Merkwürdiges Spiel des Zufalls.

Zu Lagemeide in Nordbrabant, ist am 6. September ein Ehepaar, das zusammen 170 Lebensjahre zählte, an einem Tag gestorben. Der Mann, 87 Jahr alt, starb um 11 Uhr Vormittags, und die Frau, 83 Jahr alt, um 11 Uhr Nachts. Sie hatten 55 Jahre miteinander in der Ehe gelebt, und wurden zur nämlichen Stunde in das nämliche Grab gelegt.

Heinrich V. war der erste König von England (1413), der den Anfang einer Flotte besaß; er ließ in Bayonne ein Schiff von 168 Fuß Länge (1000 Kahnladungen mächtig) für sich bauen; vor ihm trug das größte englische Schiff nicht mehr als 40 Mann.

In Newmarket hat am 4. v. M. ein Mann seine Frau, mit einem Strick um den Hals zum Verkauf ausgeboten. Ihr eigener Vater kaufte sie für 3 Guineen.

Verfaßt und verlegt von L. Leusch, Grabenstraße D. N. 1067.